

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

26.9.1894 (No. 264)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 26. September.

№ 264.

Expedition: Karls-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Sorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf die „Karlsruher Zeitung“. Wir gestatten uns, zu demselben alle diejenigen einzuladen, denen daran gelegen ist, ein Blatt zu erhalten, welches vor Allem auf die strengste **Zuverlässigkeit seiner Mittheilungen** und auf eine **sachliche Behandlung aller Tagesfragen** das größte Gewicht legt. Wie bisher, so wird die „Karlsruher Zeitung“ auch in Zukunft bestrebt sein, diese Zuverlässigkeit der Berichterstattung durch die sorgfältigste Auswahl in dem vorliegenden Material und durch Korrespondenzen gutunterrichteter Mitarbeiter im In- und Auslande zu wahren. Was die Richtigkeit der Berichterstattung betrifft, so glauben wir darauf hinweisen zu dürfen, daß die „Karlsruher Zeitung“ einen **ausgedehnten Depeschendienst** hat.

Ueber alle **Vorkommnisse im Lande**, die ein allgemeines Interesse in Anspruch nehmen, wird die „Karlsruher Zeitung“ durch zahlreiche Korrespondenten gewissenhaft und rasch informiert. Die Bertheilung der letzteren ist eine solche, daß alle Landestheile gleichmäßig Berücksichtigung finden.

Den **vollständigen und landwirthschaftlichen Angelegenheiten** hat die „Karlsruher Zeitung“ von jeher besondere Aufmerksamkeit zugewendet und wird dies auch in Zukunft thun.

Die **Pflege eines guten Feuilletons** bildet für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt und kommt in der Wahl spannender Erzählungen und anregender Aufsätze zum Ausdruck. Das Bestreben der „Karlsruher Zeitung“ in dieser Richtung geht namentlich dahin, eine gegebene und laudere Familienlektüre, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, zu bieten.

Der **Abonnementspreis** der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pf., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pf.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Seine **königliche Hoheit der Großherzog** haben sich gnädig bewegen gefunden, den nachbenannten Staats- und Gemeindebeamten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen derjenigen von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: den Amtsvorständen Geheimen Regierungsrath Jung in Ronfanz und Oberamtmann Lang in Tauberbischofsheim für das Ritterkreuz des königlichen Ordens der Württembergischen Krone, dem Bürgermeister Rachel in Tauberbischofsheim für das Ritterkreuz 2. Klasse des königlichen Friedrichs-Ordens und dem Bürgermeister Leuchtweiß in Grofhrinberfeld für die Verdienstmedaille des königlichen Kronen-Ordens.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 25. September.

Seit die Italiener Kassala eingenommen haben, wollen die Gerüchte von einer angeblich bevorstehenden gemeinsamen Aktion Italiens mit England zur Wiedereroberung des Sudans nicht verstummen; sie tauchen immer wieder auf, trotzdem von italienischer Seite wiederholt betont worden ist, daß die Finanzlage des Landes weitaus schauende kolonialpolitische Unternehmungen nicht gestatten würde. Heute meldet die „Agence Havas“ aus Kairo: „Gerüchten zufolge beorderte das englische Kriegsministerium den Obersten Cotville, die Reste der Truppen Emin Pascha's zu sammeln und nach Bahr-El-Garal bis zur Einmündung des Nils zu marschieren, um die Expedition Monteil am Uebertritt zu hindern. Der Marsch Cotville's gilt als Vorbote eines englisch-italienischen Zuges, der gleichzeitig von Suakin und Kassala auf Chartum abgehen würde.“ Daß Kassala ein sehr geeigneter Stützpunkt für ein Vordringen der Italiener wäre, denen die Engländer von Suakin aus die Hand reichen würden, ist bekannt und es unterliegt ferner keinem Zweifel, daß auch die Verhältnisse im Sudan gerade den gegenwärtigen Augenblick für einen solchen englisch-italienischen Vorstoß auf Chartum günstig erscheinen lassen. Denn Nachrichten aus dem Lager Osman Digma's besagen, die Soldaten der Derwische seien entmuthigt und litten viel von Krankheiten; die Unzufriedenheit der Bevölkerung gegen die Derwische wachse infolge der Räube-

rien, die sie sich zu Schulden kommen lassen. Diese Meldung läßt erwarten, daß die sudanesischen Bevölkerung einen Einmarsch der Italiener und der Engländer nicht ungern sehen würde, da sie durch dieselben von den räuberischen Plünderern befreit werden könnte. Indessen ist doch nicht zu übersehen, daß man es bei der oben angeführten Meldung der „Agence Havas“ lediglich mit einem in Kairo kursirenden Gerüchte zu thun hat, bei dem vielleicht der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist. In Kairo hofft man lebhaft auf die Rückeroberung des Sudans und nährt diese Hoffnung besonders seit der Einnahme Kassala's durch die Italiener. Wir haben denn auch schon früher (Nr. 239 d. Bl.) erwähnt, daß in Kairo das Gerücht verbreitet war, die englische Regierung plane für den November eine Aktion gegen den Sudan, um vorerst den östlichen Theil dieses Gebietes mit der Hauptstadt Omdurman einzunehmen und späterhin auch vom Westsudan Besitz zu ergreifen. Seitdem hat man aber nichts mehr von Maßregeln der englischen Armeeverwaltung gehört, welche auf eine dahin gehende Absicht der englischen Regierung schließen lassen.

Deutschland.

* Berlin, 24. Sept. Nachdem Seine Majestät der Kaiser gestern Vormittag um 9¹/₂ Uhr im Jagdschloß Rominten eingetroffen war, wohnte Allerhöchstersele selbst dem Gottesdienste bei.

Die „Köln. Ztg.“ hebt hervor, daß die Rede Seiner Majestät des Kaisers in Thorn nicht nur als eine Erweiterung der in Marienburg, sondern auch als eine Erklärung der in Königsberg gehaltenen anzusehen sei. Es sei von interessanter Seite der Versuch gemacht worden, die Königsberger Rede so auszulegen, als ob der Kaiser speziell diejenigen Parteien, die sich selbst mit Vorliebe als „christlich“ bezeichnen, zum Kampfe gegen den Umsturz aufgerufen habe. Mit den neuen kaiserlichen Worten: „Nur dann, wenn wir alle Mann an Mann, geschlossen wie eine Phalanx zusammenstehen, ist es möglich, den Kampf gegen den Umsturz siegreich zu Ende zu führen“, werde dieser Deutung jeder Boden entzogen.

Nach einer Meldung des Wolffschen Bureaus aus Stockholm soll Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Schweden und Norwegen die Absicht haben, sich im nächsten Monat nach Baden zu begeben, um seiner erlauchten Gemahlin daselbst einen Besuch abzustatten.

Zu der Ansprache des Fürsten Bismarck an die Gäste aus Westpreußen bemerkt die „Nationalzeitung“: „Was es darauf zurückzuführen, daß der Fürst sich körperlich besser befand als vor acht Tagen oder daß die von ihm erwähnte Thorer Rede des Kaisers ihn dazu bewog, gleichviel, die gestrige Ansprache nahm einen ungleich höheren politischen Flug; sie erinnerte durchaus an die großen politischen Reden Bismarck's im Reichstage.“ Das Blatt hebt hervor, „wie der erste deutsche Reichskanzler es rund heraus aussprach, daß die polnische Agitation die Wiederherstellung des alten Polenreiches erstrebt, und wie die internationale Bedeutung eines etwaigen derartigen Staates Polen erörtert.“ und weist auf „die bedeutungsvolle Hervorhebung der Thatsache hin, daß der Kaiser seiner Thorer Kennerung zufolge diese Gefinnung theile.“

Dem bekannten Landtagsabgeordneten v. Eynern, einem namhaften Mitgliede der nationalliberalen Partei im preussischen Abgeordnetenhaus, ist der erbliche Adel verliehen worden.

Der Reichstagsabgeordnete Professor Paasche erklärt in der Nationalliberalen Korrespondenz die Nachricht, er beabsichtige sein akademisches Lehramt niederzulegen, als durchaus unbegründet. (Es hatte geheißen, Professor Dr. Paasche in Marburg, der kürzlich den Titel eines Geheimen Regierungsraths erhalten hatte, wolle die akademische Lehrtätigkeit aufgeben, um sich ganz der parlamentarischen Arbeit zu widmen. Diese Nachricht war also irrig.)

Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, daß in den Staaten Belgien, Brasilien, Bulgarien, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Luxemburg, Niederlande, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, Schweden und Norwegen, Schweiz, Serbien, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika deutsche Waarenzeichnungen in gleichem Umfange wie inländische zum gesetzlichen Schutz zugelassen sind.

Die „Nationalzeitung“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die preussische Regierung in der nächsten Landtagsession die Vorlage über den Dortmund-Rhein-Kanal nicht wieder einbringen wolle, weil dieselbe gleichzeitig mit dem Plane des Mittelland-Kanals vorgelegt werden solle.

Auf dem Parteitage der Deutschfreisinnigen Volkspartei in Eisenach nahm nach einer Begrüßungs-

ansprache des Oberbürgermeisters Baumbach der Abg. Eugen Richter das Wort, um über die Einleitung zum Programm und über Punkt Ia. des Programmentwurfs: die freiwillige Ausgestaltung des Gemeinwesens, Aufrechterhaltung der bundesstaatlichen Grundlage des Reichs, zu berichten. Der Entwurf sei mit größter Gewissenhaftigkeit ausgearbeitet worden. Auch er habe manche Wünsche zurückstellen müssen. Ein Programm sei keine Frage der Taktik, sondern der eigenen Ueberzeugung, die parlamentarische Partei müsse geschlossen für alle Theile des Programms eintreten können. Wenn die darin niedergelegten Forderungen in 20 bis 30 Jahren verwirklicht seien, dürften die Urheber eine Lebensaufgabe erfüllt haben. Der Redner bat, den Entwurf möglichst unverändert anzunehmen. Einleitung und Punkt Ia. wurden darauf einstimmig unverändert angenommen. Abg. Mundel berichtete über die Programmforderungen I b., c., d.: Entwicklung eines wahrhaft konstitutionellen Verfassungslebens im Reich und in allen Einzelstaaten, Gleichheit vor dem Gesetz, Schutz der freien Meinungsäußerung. Der Parteitag erlebte in vierstündiger Berathung den ersten Hauptabschnitt des Programms. Mit Ausnahme einer redaktionellen Aenderung in Betreff der Verbilligung der Rechtspflege wurden alle Abänderungsanträge mit großer Mehrheit abgelehnt und darauf die einzelnen Unterabschnitte einstimmig angenommen. Am Nachmittag erfolgte die Berathung über den zweiten Abschnitt (Volkshilf). Im Fortgang dieser Berathung wurden Abänderungsanträge zum Entwurf in Betreff des Religionsunterrichts mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Verhandlung gegen den Kanzler Leift findet am 16. Oktober vor der Disziplinarkammer in Potsdam statt. Die Blätter berichten über das Verfahren folgendes: Der Ausschluß der Deffentlichkeit wird nicht nur wegen der bei der Verhandlung zur Sprache kommenden Vorgänge mit den schwarzen Frauen, die sich der Kanzler aus dem Gefängnis holen ließ, aus Sittlichkeitsrücksichten, sondern auch im Interesse des Deutschen Reiches im allgemeinen erfolgen. Gegen den Assessor Wehlaun wird eine Disziplinarverhandlung überhaupt nicht stattfinden, da er von der Bestimmung des § 100 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873 Gebrauch gemacht und seine Entlassung aus dem Reichsdienst mit Verzicht auf Titel, Gehalt und Pensionsanspruch nachgesucht hat. Kanzler Leift ist auf Grund des § 72 dieses Gesetzes angeklagt, weil er gegen die §§ 10 und 13 verstoßen hat, die bestimmen, daß jeder Reichsbeamte die Verpflichtung hat, das ihm übertragene Amt der Verfassung und den Gesetzen entsprechend gewissenhaft wahrzunehmen und durch sein Verhalten in und außer dem Amte der Achtung, die sein Beruf erfordert, sich würdig zu erzeigen hat, sowie daß er für die Gesetzmäßigkeit seiner amtlichen Handlungen verantwortlich ist. Die Verhandlung vor der Disziplinarkammer, die aus fünf Mitgliedern besteht, leitet Herr Landgerichtspräsident Dr. v. Seydewitz in Potsdam. Die Staatsanwaltschaft vertritt der Wirkl. Legationsrath Dr. v. Dirksen in Berlin.

Aus Yokohama wird gemeldet, daß das japanische Parlament zum 15. Oktober nach Hiroshima zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen sei; es lägen wichtige Angelegenheiten vor, welche die Sanktion der legislativen Körperschaften erfordern. Diese Angelegenheiten können wohl nur mit dem Kriege gegen China zusammenhängen. Vom Schauplatz des Krieges in Korea liegt die Meldung vor, daß während der Seeschlacht am Yalu-Flusse die Chinesen 7000 Mann gelandet hätten. Diese Mittheilung bestätigt also die frühere Vermuthung, daß die japanischen Kriegsschiffe zwar der chinesischen Kriegsmarine schwere Verluste beibringen, die Landung chinesischer Truppen aber nicht ganz verhindern konnte. Allerdings ist mit 7000 Mann gegen die siegreiche japanische Armee nicht viel auszurichten, zumal diese chinesischen Truppenschilde aus schlecht disziplinierten und mangelhaft ausgebildeten Soldaten bestehen sollen.

Breslau, 25. Sept. (Tel.) Nach einer amtlichen Meldung des Regierungspräsidenten fuhr im Waldenburger Auslandsgebiet die gesammte Mannschaft bis auf einen kleinen Theil wieder an. Der Ausstand ist sonach beendet.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Sept. Seine Majestät der Kaiser Franz Josef trifft mit dem Prinzen Leopold von Bayern aus Bisegrad, wo eine Hochwildjagd abgehalten worden war, heute Nachmittag wieder in Wien ein. Morgen Früh empfängt der Kaiser am Nordwestbahnhof den König Albert von Sachsen und reist mit diesem, mit Prinz Leopold von Bayern und dem Großherzog von Toscana zu den Hochwildjagden in Madmer (Steiermark), von wo die

Jagdgesellschaft am Samstag Abend nach Wien zurückkehrt. Der Kaiser begibt sich am 3. Oktober abermals nach Pest, wo dann der Schluß der Delegationen stattfinden wird. Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation verhandelte heute über das Extraordinarium des Kriegsministeriums. Der Kriegsminister Krieghammer und dessen Vertreter gaben zahlreiche Aufklärungen auf Anfragen, die sich zumeist auf interne technische Angelegenheiten des Heeres bezogen. Der Marineauschuß der ungarischen Delegation genehmigte das Marinebudget und ertheilte dem Chef der Marineverwaltung, Freiherrn v. Sterned, ein Vertrauensvotum. — Dem „Pester Lloyd“ zufolge hat der Kaiser den bisherigen Vicepräsidenten Szlady zum Präsidenten des ungarischen Magnatenhauses ernannt. Dieses parlamentarische Ehrenamt wird gerade in der nächsten Session des ungarischen Reichstags eine besondere Bedeutung haben, da im Magnatenhause heftige Debatten über die kirchenpolitischen Regierungsvorlagen stattfinden werden.

Frankreich.

Paris, 24. Sept. Casimir-Perier's Nachfolger in der Deputiertenkammer ist ein Radikaler. Bei der Stichwahl in Nogent-sur-Seine, wo es galt, für den zum Präsidenten der Republik ernannten Casimir-Perier einen neuen Abgeordneten zur Deputiertenkammer zu wählen, hat gestern der radikale Kandidat Bachimont mit vier Stimmen Mehrheit gegen den Kandidaten der Gemäßigten, Robert, gestiegt. Ersterer erhielt 4586, Letzterer 4582 Stimmen, während im ersten Wahlgang auf Bachimont nur 3361 und auf Robert 4081 Stimmen gefallen waren. Die Radikalen jubeln natürlich über dieses Wahlergebnis, aber genau gesehen, ist dasselbe kein großer Sieg, denn die Radikalen haben ihren Kandidaten nur mit Hilfe der Sozialisten durchgebracht, die im ersten Wahlgang 1183 Stimmen erlangten. In Wirklichkeit beweist das Wahlergebnis nur das Eine, daß jede Wahlbeeinflussung von Seiten der Regierung unterblieben ist. — Der parlamentarische Ausschuß zur Untersuchung der Marineverhältnisse prüft, nachdem er die Zustände in den südlichen Häfen Frankreichs studiert hat, jetzt die Einrichtungen in Cherbourg. Heute Abend gab der dortige Marinepräfect den Mitgliedern des Ausschusses ein Festmahl. Wenn die Kammer wieder zusammentritt, wird der Ausschuß ihr Bericht erstatten. Man kann ihm das Lob nicht vorenthalten, daß er bemüht gewesen ist, den Dingen auf den Grund zu gehen und die wiederholten Klagen Pariser Blätter über angebliche Mißstände in der Marineverwaltung ernstlich zu prüfen. Ob er dabei alles in Ordnung gefunden hat, wird der Bericht an die Deputiertenkammer ausweisen.

Niederlande.

Haag, 24. Sept. Vom Kriegsschauplatz auf der Insel Lombok melden die „Nieuws van den Dag“, daß das balinesische Pulvermagazin in Tjakra-Negara von einer Granate getroffen worden und in die Luft geflogen ist. Der Verlust des Pulvers, das dort lagerte, muß für die Balinesen besonders empfindlich sein, denn er beraubt sie der Mittel zur energischen Fortsetzung des Kampfes. Auf niederländischer Seite spricht man den Verdacht aus, daß die Chinesen heimlich Munition nach Lombok schaffen, indessen dürfte es doch für die niederländischen Kriegsschiffe nicht schwer sein, diesem Schmuggel mit Kriegskontrebande ein Ende zu machen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 24. Sept. Ein Ueberblick über das Ergebnis der jetzt stattfindenden Storthingswahlen in Norwegen läßt sich noch nicht gewinnen; man muß sich einstweilen an interessante Einzelwahlen halten. Bei der heutigen Wahl eines Storthings-Abgeordneten für Drontheim-Stadt besetzte die Linkenpartei, die bei den Wahlmännerwahlen diesen Kreis der Rechten abgewonnen hatte, die Sitze mit dem ehemaligen Premierminister Steen, dem Bankdirektor Bomhoff, dem Gerichtspräsident Lindboe und einem besonderen Kandidaten der Arbeiter, dem Maurer Pagerup. Hammerfest wählte für das Storthing den Stadtvogt Selmer von der Partei der Rechten.

Großbritannien.

London, 24. Sept. Betreffs der Delagoa-Bai droht ein neuer Konflikt zwischen England und Portugal. Die portugiesische Regierung hat nämlich mit der „Netherlands Railways-Company“ ein Uebereinkommen getroffen, das den Eisenbahntransport für Waaren, die in der Delagoa-Bai von direkt aus Portugal kommenden Dampfern gelöscht werden, um 12 Schilling pro Tonne herabsetzt. Das Uebereinkommen soll ein Jahr dauern und in Lissabon ratifiziert werden. Das Uebereinkommen wird jedoch als den englisch-portugiesischen Verträgen zuwiderlaufend angesehen und die englische Regierung wird gegen dasselbe protestieren.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Sept. (Tel.) Nach den letzten hier eingelaufenen Nachrichten befindet Seine Majestät der Kaiser Alexander sich fast völlig wohl. Die Reise der Majestät nach dem Süden erfolgt lebendig mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Großfürsten Georg. (Damit dürften die beunruhigenden Gerüchte, die in der Presse während der letzten Wochen kursierten, als widerlegt gelten. Nach einer Mitteilung der „Pol. Corr.“ wird die Kaiserliche Familie nach Jalta in der Krim übersiedeln und dort bis Ende Oktober alten Stils verbleiben.)

Serbien.

Belgrad, 24. Sept. Zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und Italien ist es nicht gekommen. Nachdem das Gerücht von einem

förmlichen Bruch zwischen den beiden Staaten gestern von Rom aus dementirt worden ist, wird es heute auch von serbischer Seite für unbegründet erklärt. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Belgrad: Der angebliche Konflikt zwischen Serbien und Italien reduziert sich auf ein Mißverständnis zwischen dem italienischen Konsulat in Belgrad und den serbischen Verwaltungsbehörden, dessen befruchtende Beilegung demnächst bevorsteht. Das Gerücht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen ist um so grundloser, als der neu ernannte serbische Gesandte beim Quirinal, Steitsch, sich dieser Tage auf seinen neuen Posten begibt.

Bulgarien.

Sofia, 24. Sept. Nach den bisherigen Meldungen sind die Wahlen zur Sobranje im Sinne der Regierung, und zwar der engeren Anhänger Stoiloff's und Rajkewitsch's, also zu Gunsten der Konservativen ausgefallen. Von 155 gewählten Abgeordneten sind 87 Konservative, 27 Radikale, 8 Zantowisten, 27 Unionisten, 3 Karawelisten und 3 Sozialisten. Sechs Mandate sind noch nicht endgültig vergeben, da mehrere Doppelwahlen vorgekommen sind. Nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses wurden den Ministern große Kundgebungen bereitet. Ein Redner hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Fürsten und den Ministerpräsidenten schloß. Ministerpräsident Stoiloff sagte in seiner Erwiderung, der erste Punkt seines Programms habe sich durch die in voller Freiheit vollzogenen Wahlen verwirklicht, nunmehr gelte es der Durchführung des zweiten Punktes, nämlich der Festigung des Thrones und des dynastischen Gefühls.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 25. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist am Samstag nach einem kurzen Aufenthalt in Straßburg gegen Mitternacht in Metz eingetroffen und im Europäischen Hof abgestiegen.

Am Sonntag Früh nahm Höchstselbe die Meldung des kommandirenden Generals des XVI. Armecorps, General der Kavallerie Grafen von Haefler, und des Gouverneurs von Metz, Generalleutnant v. Arndt, entgegen und wohnte dann dem Militär Gottesdienst bei. Um 1 Uhr folgte Seine Königliche Hoheit einer Einladung des Bezirkspräsidenten Freiherrn von Hammerstein zum Frühstück. Abends fuhr Höchstselbe nach Remilly, wo Seine Königliche Hoheit während der dreitägigen Dauer der Manöver des XVI. Corps Quartier nehmen wird. Die Gemeinde Remilly bereitet Seiner Königlichen Hoheit einen feierlichen Empfang. Die Beamten, der Ortsgeistliche und die Gemeindevorsteher hatten sich vor dem Quartier Seiner Königlichen Hoheit versammelt, wo der Bürgermeister von Remilly den Großherzog begrüßte und im Namen der Gemeinde willkommen hieß.

(Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat August 1894:

	aus dem Personenverkehr	aus dem Güterverkehr	aus sonstigen Quellen	Summa	Januar bis mit August
nach provisi. Feststellung 1894	2 022 001	2 636 564	320 100	4 978 665	33 184 683
nach provisi. Feststellung 1893	2 015 649	2 662 429	274 600	4 952 678	32 000 332
nach definitiver Feststellung 1893	2 016 419	2 700 130	295 120	5 011 669	32 351 921
Im Jahre 1894 gegen die provisi. Einnahme des Jahres 1893	6 352	—	45 500	—	1 184 315
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1893	5 582	—	24 980	—	832 762
mehr	—	125 865	—	74 013	—
weniger	—	—	—	—	—
mehr	—	—	—	—	—
weniger	—	163 566	—	133 004	—

S. (Großh. Hoftheater.) Vor völlig ausverkauftem Hause fanden am Sonntag Wiederholungen von „Hänsel und Gretel“ und der „Cavalleria rusticana“ statt, und von der Wiedergabe des ersten Werkes, der allein wir beigewohnt haben, können wir berichten, daß dieselbe im allgemeinen eine recht vortreffliche war und dem sinnig schönen Werke zu dem vielen alten gewiß recht viele neue Freunde gewonnen hat. Jeder falls zeigten die herzliche Anteilnahme des Publikums an den einzelnen Vorgängen der Oper und die sympathisch warmen Beifallsäußerungen an den Mitschülern, wie sehr Jumperbind's wirklich einem ächten deutschen Empfinden entblühte Märchenschöpfung verwandte Gemüthsstimmungen des Publikums in Mitschwingung zu versetzen vermag. Nur die Vorspiele und Verwandlungsmusiken bei geschlossenem Vorhange werden leider immer noch von einem glücklicherweise nur ganz kleinen Theile der Theaterbesucher zu melodramatischer Konversation benutzt. Das Orchester stand am Sonntag Abend in dem allerdings sehr heiter instrumentierten Vorspiel des Werkes und in der Instrumentaleinleitung zum letzten Bilde nicht ganz auf der Höhe seiner Aufgabe, spielte aber dagegen den phantastisch wilden Hergentritt recht schwungvoll und wurde auch dem reich ausgeführten begleitenden Theile der Musik in erfreulicher Weise gerecht. Frau Brecht und Hrl. Königshütter haben sich in die Rollen der Gretel und des Hänsel immer mehr hineingelebt und ihre Darstellung des Geschwisterpaars reicher und anziehender ausgestaltet, und Hrl. Friedlein Charakterisirte nunmehr die Hefe in viel wirksamerer Weise. Das Besenbinder-Gespaar des Herrn Rebe und der Frau Reuß können wir auch neuerdings nur loben, und nur den Vortrag der Hergentänze möchten wir von Herrn Rebe mit etwas mehr humorvoller Ironie, wie sich der Komponist dieser Szene gedacht hat, gewürzt sehen. Für den Besenbinder Peter ist die Knusperhexe zunächst nur eine Märchengestalt, die er nur so drastisch schreierregend schildert, um seine Frau zu ängstigen und sie damit für ihre schnippische Gleichgültigkeit gegenüber dem Verbleiben der Kinder zu bestrafen. Auch Hrl. Meyer's Sandmännchen und Thaumännchen sind recht annehmbare Leistungen und bei der somit recht ansprechenden Besetzung aller Partien und bei der ganz hübschen Inszenirung des Werkes konnte das

liebendwürdige Märchenpiel seinen ganzen Gemüthszauber zu voller Geltung bringen. Für diese Spielzeit haben ungefähr 30 deutsche Opernbühnen das Aufführungsrecht von „Hänsel und Gretel“ erworben, der Klavierauszug ist bereits in zweiter Auflage erschienen und die Partitur, die zunächst nur in Abzügen einer Handschrift zu haben war, wird soeben durch Stich vervielfältigt. Wir haben somit die erfreuliche Thatsache vor uns, daß ein jüngerer Komponist, der es wagte, in seiner dramatischen Erfindungsgabe ganz er selbst zu sein und keine gangbare Komponistenmaske vorzunehmen, für diesen seinen schönen Künstlermuth reichen ideellen und materiellen Lohn findet. Die „Cavalleria rusticana“ mag sich selbstsam genug nach dem traulichen Märchenpiele ausgenommen haben! Doch das moderne Publikum liebt schroffe Gegensätze, und schon Goethe's Theaterdirektor rath seinem Dichter, das Publikum vom Himmel durch die Welt zur Hölle zu führen. Repräsentirte am Sonntag Abend „Hänsel und Gretel“ den Himmel und schuldvoll trüblicher und flehender Kindlichkeit und die „Cavalleria rusticana“ die Hölle wild wüthender Leidenschaften, so machte sich das Publikum die Welt — das heißt das Publikum — mit einigen Lorbeerkränzen und einem großen Blumenlorbe bemerkbar, die nach den Mitschülern von „Hänsel und Gretel“ Hrl. Königshütter überreicht wurden.

± (Chejubiläum.) Am vergangenen Samstag hat sich in unserer Stadt eine seltene, ruhende Feier vollzogen. Der hier im Ruhestand lebende Herr Oberlandesgerichtsrath Wilhelm Ahles und seine Gemahlin Luise, geb. Thilo, haben in aller Stille im Kreise ihrer Kinder, Enkel und nächsten Verwandten das Fest der goldenen Hochzeit begangen, wobei der eigene Sohn, Herr Stadtpfarrer Ahles in Mannheim, den theuren Eltern segnend die Hand auf's Haupt legen durfte. Am 22. September waren es 50 Jahre, daß das Jubelpaar in seiner Vaterstadt Mannheim ehelich verbunden wurde; und jetzt, nachdem der Jubilar das 82., seine Gattin aber das 68. Lebensjahr erreicht hat, dürfen sie, nach einer überaus glücklichen, durch Krankheit oder sonstiges Mißgeschick kaum getrübteten Ehe, mit Gottes Gnade den 50. Hochzeitstag in selbsterhöchster und geistiger Frische und Rüstigkeit erleben, die sich auch in der äußeren Erscheinung in wunderbarer Weise kundgibt. Mit Recht heißt es daher in den Versen in Pfälzer Mundart, die ein Freund und Landsmann dem Jubelpaare widmete: „Wie Ihr derbergeht, ja do meent mer bad, daß in des Jahr die silber'n Hochzeit fallt.“ Obwohl bei der außerordentlichen Anspruchlosigkeit und Bescheidenheit des Ehepaares nach seinem Wunsche der Festtag ein Geheimniß bleiben sollte, so konnte dieses doch nicht vollständig gewahrt werden, und so wurden dem Jubelpaare von nah und fern die zahlreichsten Beweise inniger Verehrung, Liebe und wärmster Theilnahme dargebracht. Aber auch Seine Königliche Hoheit der Großherzog gedachte wie schon früher, so auch jetzt, der langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste, die der Jubilar länger als 50 Jahre dem Staate geleistet hat, und verlieh ihm, begleitet mit einem überaus gnädigen Handschreiben, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Bähringer Ordens. Die Vaterstadt Mannheim besäumte ebenso wenig, des Festes ihres würdigen Sohnes zu gedenken, und ließ ihm in einem in den ehrenvollen Ausdrücken gefaßten Schreiben des Oberbürgermeisters Bed ihre wärmsten Glückwünsche darbringen. Alle Gefühle bei diesem erhabenen Feste gipfelten aber in dem einen innigen Wunsche, daß der Himmel dem verehrten Jubelpaare vergönne möge, bei fortwährendem altem Wohlergehen zur höchsten Freude ihrer Kinder, Enkel und zahlreichen Freunde auch das Fest der diamantenen Hochzeit zu erleben.

± (Kübel-Denkmal.) Sicherem Vernehmen nach soll unsere Stadt um eine künstlerische Zierde reicher werden, indem vor dem Aelterhaus ein Denkmal für den Professor Wilhelm Kübel errichtet wird. Dasselbe ist von Herrn Bildhauer W. Eltring ausgeführt und war ursprünglich für den Friedhof bestimmt.

St. B. (Stand der Reben in den Weinbaugenden des Großherzogthums am die Mitte des Monats September 1894.) Nach den Angaben der Saatenlandsberichterfasser zusammengefaßt durch das Großh. Statistische Bureau. Unter Zugrundelegung der Scala Nr. 1 = sehr gut, Nr. 2 = gut, Nr. 3 = mittel (Durchschnitt), Nr. 4 = gering und Nr. 5 = sehr gering, berechnigt der Stand der Reben um die Mitte des Monats September in den zehn Weinbaugenden zur Erwartung folgenden Herbstergebnisses:

I. Seegegend (Kreis Konstanz)	3,0
II. Oberes Rheintal (Kreis Waldshut)	2,0
III. Markgräfler Gegend (Kreis Bruchsal, Amtsbezirk Staufen und vom Amtsbezirk Freiburg die Gemeinden Ehringen, St. Georgen, Schallstadt, Scherzingen und Wolfenweiler)	2,6
IV. Kaiserstuhl (Amtsbezirk Breisach und vom Amtsbezirk Emmendingen die Gemeinden Amoltern, Bellingen, Bödingen, Eschstetten, Endingen und Niegel)	3,5
V. Gegend des Breisgauer (übrige Gemeinden der Amtsbezirke Freiburg und Emmendingen, die Amtsbezirke Waldkirch und Ettlingen, vom Amtsbezirk Lahr die Gemeinden Dinglingen, Miersheim, Sulz und Lahr)	3,8
VI. Ortenau und Bühler Gegend (Kreis Offenbach, ohne die letztgenannten Gemeinden des Amtsbezirks Lahr, Kreis Baden, ohne Amtsbezirk Rastatt)	4,1
VII. Untere Rheingegend (Amtsbezirk Rastatt, Kreis Karlsruhe, ohne die Amtsbezirke Bretten und Bruchsal, Amtsbezirk Wiesloch, Schwetzingen und Heidelberg, soweit nicht bei der Bergstraße)	2,7
VIII. Kraichgau und Neckargegend (Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Eppingen, Sinsheim, Mosbach und Heilbrunn)	2,5
IX. Bergstraße (Amtsbezirke Mannheim und Weinheim, vom Amtsbezirk Heidelberg die Gemeinden Dossenheim, Handschuhsheim und Heidelberg)	4,1
X. Main- und Taubergegend (Amtsbezirke Buchen, Tauberbischofsheim und Wertheim)	3,4

Von den mehr als 20 000 ha, welche im laufenden Jahre im Großherzogthum schätzungsweise mit Reben bepflanzt sind, entfallen je 16 bis 18 Pro. auf die Markgräfler Gegend, die Ortenau und die Bühler Gegend, sowie auf das Main- und Taubertal; je 7 bis 12 Pro. auf den Kaiserstuhl, den Kraichgau und die Neckargegend; die Seegegend, den Breisgau, sowie auf die untere Rheingegend; ferner je 1 bis 2 Pro. auf die Bergstraße und das obere Rheintal.

Von den Weißweinen sind am hervorragendsten vertreten der Elbling (Seegegend, obere Rheinebene u.), Kraichmoß (Markgräfler), Riesling (Kraichberg, Kaiserstuhl und Glotterthaler u.), Gutedel, Sylvaner (Breisgau, Kaiserstuhl, Taubergegend u.), Muskateller, Kulländer und Traminer (Ortenau).

Von den Rothweinen sind die bekanntesten der Affenthaler, Kälschbacher, Burgunder (Hohensberggunder, Huttler mit Burgunder) u. Schillerweine werden unter anderem in der unteren Rheinebene erzeugt.

Der Stand der Reben im Großherzogthum war bis kurz vor Blüthe theilweise ein ziemlich guter bis guter, in den niedrigeren, nicht geschützten Lagen, stellenweise auch in den höheren, ein geringerer. Die abwechselnd kalte und regnerische Witterung während der Blüthe und in dem abgelaufenen Monat haben die Hoffnungen auf eine qualitativ gute Herbstlese, wie dies auch in den vorstehenden Notizen zum Ausdruck gelangt, einigermaßen erschüttert. Die warmen Septembertage dürften jedoch wieder eine günstigere Stimmung bei den Winzern herbeizurufen geeignet sein.

± (Der vierte Schwarzwaldtag) soll am 13. und 14. Oktober in Badenweiler abgehalten werden. Die Verhandlungen finden im Großh. Römerbade statt. Folgende Vorträge sind angemeldet: Dr. A. Frey, Baden: Bericht über das Jahr 1893/94; Dr. Thomas, Professor, Freiburg: Einiges über Kurorte; Dr. Bäum, Hofrath, Teinach: Entziehung der Säuerlinge; Dr. Keller, Rheinfelden: Wundlungen in der Soolbad-Therapie; Dr. Dörfinger, M. R., Baden: Zur Typus-Aetiologie; Dr. Baumgärtner, M. R., Baden (Thema vorbehalten). An die Verhandlungen schließt sich am 13. Oktober Abends 7 Uhr ein gemeinschaftliches Diner im Römerbad-Hotel. Für den 14. Oktober ist ein gemeinschaftlicher Ausflug nach dem Blauen in Aussicht genommen.

* (Die Allgemeine Volksbibliothek) hat vom 18. bis 23. September an 329 Bücher 432 Bände ausgeliehen.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. wurde in einem Café im Viertel eingebrochen. Man fand die Kasse erbrochen und an einem Schrank, in dem das Silbergeschloß aufbewahrt war, Spuren, die auf den Versuch einer gewaltsamen Öffnung hinwiesen. Glücklicherweise war die Kasse leer. Die ganze Beute des Einbrechers bestand in einem Stück Schweizerkäse und einigen Cigarren. — In der letzten Nacht wurde ferner in einer Wirtshaus der Kreuzstraße eingebrochen und 250 M. in baar, 20 Stück Cigarren und eine silberne Cylindervase mit Kette, im Werth von 15 M., aus dem Schreibtisch gestohlen. — Ein weiterer Einbruchsdiebstahl wurde bei einem Friseur und Speisekonditor in der Rappurterstraße verübt und dabei etwa 100 Stück Cigarren, ein Anzug, ein Gehrock und 132 M. in baar gestohlen. — Ein Bäckergehilfe, der seinem Meister in der Gartenstraße Bachmaaren untergeschlupft, wurde verhaftet. — Am Sonntag Abend sprang ein Gipser aus der Schützenstraße aus reinem Muthwillen aus dem Fenster einer Wirtshaus in der Wilhelmstraße und fiel so unglücklich auf den Kopf, daß er benommen liegen blieb und mittelst Droßke nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

4 Heidelberg, 24. Sept. (Ruberklub.) Der hiesige, unter der thatkräftigen Leitung des Herrn Prof. Ulrich stehende Ruberklub hat gestern an seinem Stiftungsfest ein neues schönes Bootshaus einweihen können, nachdem ihm ein früheres vor 12 Jahren vom Hochwasser fortgeschwemmt worden war und er sich inzwischen mit einem recht unzulänglichen Häuschen hatte behelfen müssen. Das neue Haus enthält einen langen Bootstraum und zwei Ankleidzimmer, von denen das eine für die Damen bestimmt ist, die sich hier etwa dem Ruberklub widmen werden. Im Herrenzimmer steht eine auf hydraulischen Prinzipien beruhende Rubermaschine, an der das Rudern naturgetreu geübt werden kann. Nach der Einweihung des Hauses fand eine Regatta von zehn Nummern vor sehr zahlreichem Publikum statt. Darauf Preisvertheilung und Abends ein zahlreich besuchtes Bankett. Das Interesse an Ruberport ist hier sicherlich im Steigen begriffen; die Stadt hat dasselbe befördert durch unentgeltliche Vergabe eines geeigneten Platzes für das Bootshaus.

± Aus dem Wiesenthal, 23. Sept. (Fahnenweihe.) In Lörrach feierte der Arbeiterbildungsverein das Fest der Fahnenweihe, das leider vom Wetter nur wenig begünstigt wurde, indem es bis zur ersten Nachmittagsstunde viel regnete. Von auswärts waren zehn Vereine erschienen; erfreulicherweise beteiligten sich auch verschiedene hiesige Vereine am Festzuge. Die Festrede hielt Herr Rektor Professor Keller aus Freiburg, der sich um das Arbeiterbildungswesen in Baden vielfache Verdienste erworben hat. Es ist zu wünschen, daß die von ihm Patrioticismus und tiefer Kenntnis des Arbeiterlebens und der sozialen Verhältnisse zeugenden herrlichen Worte fruchtbaren Boden gefunden haben und andauernde Früchte erzeugen. Der letzte Widerhall, der seinem Hoch auf Arbeit und Vaterland folgte, und der stürmische Beifall, der dem Redner zu theil wurde, gaben einige Gewähr dafür. Die Fahne, in Blau und Weiß mit Gold gefärbt, ist sehr schön gefertigt in dem Kreuz'schen Fahnengeschäft in Freiburg. An den Festzug schloß sich gesellige Unterhaltung und an diese Abends ein Ball.

6 Billingen, 23. Sept. (Telephonverbindung. — Schützenverein.) Der schon längst gehegte Gedanke der telephonischen Verbindung der hauptsächlichsten Industrieorte des Schwarzwaldes scheint nun verwirklicht werden zu sollen. Vertreter der Reichspost nehmen gegenwärtig in den verschiedenen Industrieorten wegen Einrichtung der Telephonverbindung Rücksprache. Gestern war die betreffende Kommission hier und waren sämtliche geladenen Industriellen mit dem Projekt einverstanden. — Der hier neu gegründete Schützenverein wird nächsten Sonntag seine erste Schießübung in den neuerbauten Schießständen abhalten.

Derchiedenes. W. Koblenz, 23. Sept. (Ein Mordanfall) wurde gestern Mittag auf den königlichen Battereeinnehmer, Hauptmann a. D. Crone, verübt. Von den Rheinanlagen aus feuerte ein feingeladener Herr aus einem Jagdgewehr auf den in seinem Arbeitszimmer beschäftigten Einnehmer, der glücklicherweise nicht getroffen wurde. Arbeiter verfolgten den Attentäter, der jedoch entkam.

W. Frankfurt, 24. Sept. (Der Kassier der städtischen Steuerkasse) Gottfried Fischer, dessen Tod infolge eines Schlaganfalles eingetreten sein sollte, ist, wie jetzt bekannt wird, nicht eines natürlichen Todes gestorben, sondern hat sich vielmehr erschossen. Fischer hat die Stadt um einen bedeutenden Betrag, angeblich 70 bis 800 000 M., geschädigt, der auf einem besonderen Konto bei der Frankfurter Bank durch ihn erhoben wurde und seither regelmäßig verzinst worden ist. Nach einem hinterlassenen Briefe soll aber der verursachte Schaden durch den Nachlass Fischer's, der u. a. aus mehreren Häusern in der Stadt und einem Bergwerk im Denwald besteht, gedeckt sein. Als erste Ursache seiner Untreue gibt Fischer verschlehte Börsenspekulationen an.

* Wien, 24. Sept. (Renntport.) Bei dem Pferderennen um den Jubiläumspreis von 40 000 Kronen in der Freudenau wurde, wie man der „A. Z.“ meldet, Graf Tasilo Festetics' „Dornröschen“ Erste, Graf Trauttmansdorff's „Panama“ Zweite, Freiherrn v. Münchhausen's „Alte“ Dritte, Fürst Fürstenberg's „Herold“ blieb unplatziert.

C.B. Wien, 24. Sept. (Der Deutsche Naturforschertag) wurde heute Vormittag in Anwesenheit von 2000 Teilnehmern eröffnet. Der Unterrichtsminister Radeyski betonte in seiner Begrüßungsrede die phänomenale Schnelligkeit, mit welcher die Naturwissenschaften fortgeschritten seien. Er halte die Furcht, daß diese Fortschritte die idealen Güter der Menschheit verdrängen werden, für unbegründet; je größer die Fortschritte, desto größer sei das Streben nach dem Zusammenfassen der Naturwissenschaften und Geisteswissenschaften zu einem Ganzen. Dies sei die heutige Signatur der Wissenschaften, dies auch das Ziel des Staates auf kulturellem Gebiete. Am Donnerstag Abend findet ein Empfang der Kongreßteilnehmer in der Hofburg statt, wo Erzherzog Karl Ludwig in Vertretung des abwesenden Kaisers die Gäste begrüßen wird.

A.H. Paris, 23. Sept. (Abstruz.) Arthur Kollopye, der Leiter des „Patriote Normand“, ist in St. Hilbert (Orne) durch Sturz von einem Felsen verunglückt.

A.H. Paris, 23. Sept. (Zur Bekämpfung der Pest.) Im Auftrage der englischen Regierung hat der in Hongkong lebende Arzt Dr. Verfin dem Institute Pasteur Proben der Bobenerde in Hongkong geschickt, in welcher das Vorhandensein von Pest-Mikroben konstatiert worden war. Dr. Verfin ist der Ansicht, daß als das einzige Mittel gegen die Verbreitung der Pest die Schugimpfung anzusehen und das Institut Pasteur mit den erforderlichen Studien zu betrauen sei.

W. Weheln, 24. Sept. (In einem großen Festsaal), in dem sich über 200 Personen aufhielten, brach gestern Abend der Fußboden ein. Die Anwesenden stürzten in eine im Erdgeschloß gelegene Stuhlfabrik. Zwanzig Personen sind verwundet, fünf von ihnen schwer.

Benefice Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 25. Sept. Der Kreuzer „Alexandrina“ ist am 22. September in Yokohama eingetroffen.

Münster i. W., 25. Sept. Der 1/2 10 Uhr hier fällige Personenzug Kronau-Münster ist bei Burg Steinburg entgleist. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Stuttgart, 25. Sept. Das Befinden des Kriegsministers, Generalleutenants Febr. Schott v. Schottenstein, der eine gute Nacht hatte und fieberfrei ist, erscheint heute zufriedenstellend.

Wien, 25. Sept. Der König von Sachsen ist heute hier eingetroffen. Er wurde vom Kaiser und dem Erzherzog Albrecht am Bahnhof empfangen. Von hier aus fuhren die Herrschaften nach Schönbrunn und von dort werden sie sich zu den Jagden nach Steiermark begeben.

Wien, 25. Sept. In der heutigen Festigung des Allgemeinen Apothekervereins hielten Vorträge: Geh. Rath Schmid-Marburg, Beckur-Braunschweig, Bär-Strasbourg, Hirsch-Bern und Hartwig-Birich. Der Präsident Waldheim begrüßte die Versammlung. Die Professoren: Hirger-München, Schmid-Marburg, Bär-Strasbourg und Hirsch-Bern wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Wien, 25. Sept. Auf der Naturforscherversammlung hielt Geh. Rath Vering-Halle einen Vortrag über ein neues Therapieverfahren, Händler vom Wiener Blindeninstitut sprach über Heilung taubstummer Kinder.

Wien, 25. Sept. In dem benachbarten Piesing stürzten zehn Arbeiter, welche einen bei einer Brunnenarbeit gefährdeten Schlossergehilfen retten wollten, in den Brunnen; zwei Arbeiter blieben todt, die übrigen sind schwer verletzt.

Paris, 25. Sept. Die „Estatette“ veröffentlicht einen vertraulichen Bericht des Generalresidenten Larrouy auf Madagaskar, wonach die Situation in politischer und kommerzieller Hinsicht ungünstig und die Sicherheit von Eigentum und Leben auf Madagaskar nicht unbedingt ist, so daß man von einer Auswanderung nach Madagaskar abzurathen müsse.

Amsterdam, 25. Sept. Die Regierung brachte in den Generalstaaten die Vorlage zur Erhöhung des Zolltarifs für Niederländisch-Indien ein. Der Eingangszoll auf Topfwaren, Porzellan, Möbel und Wagen soll 10 Proz., auf Manufakturwaren 8 Proz., auf Bier 15 Proz., auf Mineralwasser 6 Gulden für 100 Krüge, auf Weinläufer 13, Weinflaschen 15 Gulden für den Hektoliter,

auf Champagner und andere moussirende Weine 31 Gulden für 100 Flaschen betragen. Der Ausgangszoll für Kaffee soll auf 3 Gulden für 100 Kilogramm festgesetzt werden.

London, 25. Sept. Nach einer Meldung aus Shanghai besteht die chinesische Armee am Jalustusse aus 38 000 Mann, welche schlecht bewaffnet seien.

St. Petersburg, 25. Sept. Gerüchtweise verlautet, daß eine chinesische Räuberbande eine Station der Usuri-Bahn überfiel, die Beamten tödtete und alles ausraubte. Russische Truppen sind gegen die Räuber aufgebrochen, welche aber über die chinesische Grenze entkommen sind.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, 27. Sept. 100. Ab. Vorst. Wegen Erkrankung des Herrn Rosenberg statt „Ballhoff“: „Hänsel und Gretel“, Märchenspiel in 2 Akten (3 Bildern), von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 1/7 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 26. Sept. 14. Vorst. außer Ab. Wegen Erkrankung des Herrn Rosenberg statt „Der schwarze Domino“: „Die Rübenberger Puppe“, Oper in 1 Aufzug, nach dem Französischen des Leubens und A. Beauplan von Ernst Pasqué, Musik von Adolf Adam. — „Cavalleria rusticana“ (Sicilianische Bauernchöre), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 20. Sept. Frieda Helena, B.: Wilh. Schort, Eisenbahnschaffner. — 22. Sept. Emilie Mathilde Johanna, B.: Peter Kohl, Aufwärter. — 23. Sept. Friedrich Ludwig, B.: Gustav Robrian, Radler. Todesfälle. 23. Sept. Vertha, 1 J. 4 M. 19 J., B.: Rudolf Schmann, Kanzleidiener. — Karl Hüther, Chem., Steuer-einnehmer a. D., 75 J. — 24. Sept. Wilhelm Gerbel, Chem., Oberlandesgerichtsrath a. D., 73 J. — Ottilie, Bwe. von Ludwig Korbmann, Wirth, 42 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

September	Barom. in mm	Therm. in C	Absolute Feuchtigk. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
24. Nachts 9 ^h 11.	747.5	+15.3	12.8	99	NE	bedeckt 1)
25. Morgs. 7 ^h 11.	745.9	+14.6	12.1	98	S	heiter
25. Mittags 2 ^h 11.	746.2	+17.8	13.6	90		

1) Regen.

Höchste Temperatur am 24. Sept. +17.2°; niedrigste heute Nacht +14.0°.

Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 10.9 mm.

Wassersand des Rheins. Magaz. 25. Sept., Morgs., 3.89 m, gestiegen 2 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 25. Sept. 1894.

Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortage, indem Depressionen über Brest und über der Biscaya lagern; unter der Einwirkung beider ist das Wetter trüb oder unbeständig und dabei regnerisch geblieben. Eine Aenderung ist vorerst nicht wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

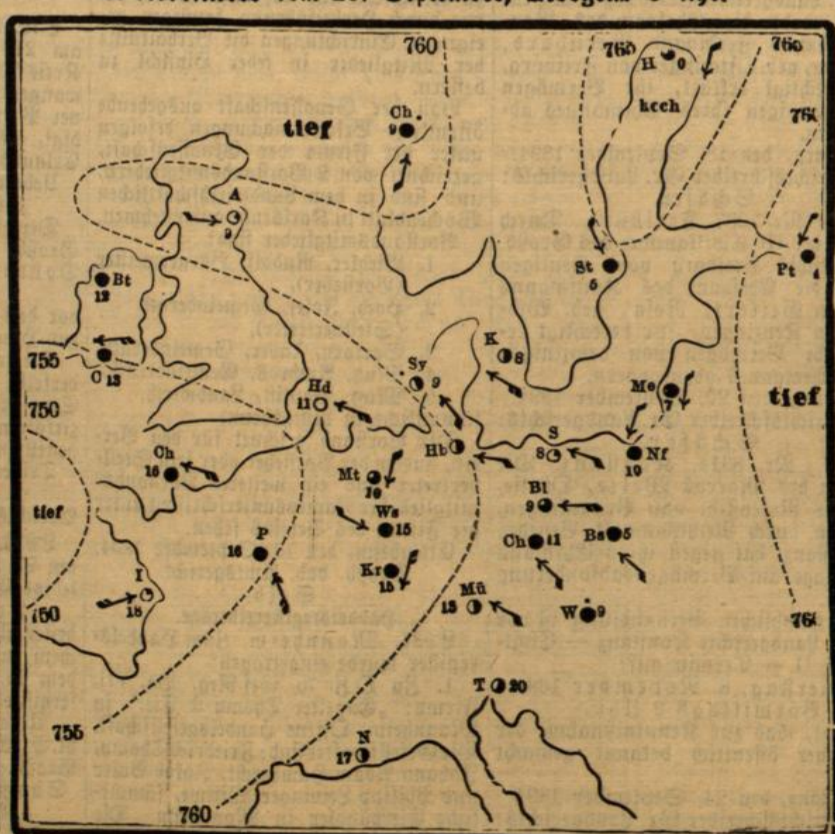
Von dem Militär-Institut Darmstadt, Heinrichstr. 49, liegt uns der Jahresbericht vor. Die Anstalt besteht seit 14 Jahren und bereitet für alle Militärprüfungen vor. Ausser dem Vorsteher sind 5 Lehrer thätig. Im letzten Jahr war von 38 Schülern besucht. Bestanden haben in den letzten 3 Jahren von 53 Fähnrichen 43, von 33 Primarern 33, von 20 Einjährig-Freiwilligen 18, von 3 Marineaspiranten 3. Von diesen besaßen bei ihrem Eintritt die Primare 14, die Reife für Obersecunda 46, für Untersecunda 21, für Obertertia 3, weniger als diese 5. Die Anstalt wird als vorzüglich empfohlen.

Gasthof zum „Goldenen Adler“, Karlsruhe. Karl-Friedrich-Strasse 12.

Altrenommiertes Haus, in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes. Gut eingerichtete Fremdenzimmer, tadellose Küche, reine Weine, mässige Preise.

Special-Geschäft
für gute mittlere und bessere
Damen- u. Mädchen-Mäntel.
Verkauf zu streng festen Preisen.
S. Nathansohn,
Kaiserstrasse 56.

Wetterkarte vom 25. September, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 25. September 1894.

Staatspapiere.	Dresdener Bank	153.40
3% Deutsche Reichsanleihe	Ränderbank	218 3/4
4% D. Reichsanl.	Bahnaktien.	
4% Preuß. Konf.	Schw. Nordostb.	130.60
4% Baden in fl.	Gotthard	174.90
4% in W.	103.35 Lombarden	95 3/4
4% Dester. Goldr.	105.05 Ungarn	99.90
Silber.	101.60 Elbthal	222 3/4
4% Ungar. Goldr.	81.05 Hess. Ludwigsb.	118.20
4% Russische R.	100.00 Wechsel und Sorten.	
Italiener compt.	65.10 Wechsel a. Amst.	168.25
Egypter	88.00 London	20.35
Spanier	104.00 Paris	80.77
Holl.-Türken	69.50 Wien	164.10
Kreditaktien	101.00 Napol.comb'dor	16.16
Dist.-Kommandit	101.00 Privatbistonto	2 1/2
Darmstäd. Bank	149.30 Staatsbahn	297 3/4
Handels-Gesellsch.	151.30 Lombarden	95 3/4
Deutsche Bank	170.20 Tendenz: schwach.	
Berlin.	Staatsbahn	363.50
Dist.-Kreditakt.	224.50 Lombarden	118.40
Lombarden	46.70 Ungarn	121.95
Dist.-Kommand.	203.20 Marknoten	60.90
Laurahütte	180.75 Papierrente	98.90
Gelsenkirchen	164.50 Ränderbank	268.30
Dortmunder	66.20 Paris.	
Böckumer	140.60 3% Rente	102.77
Rubinschm.	220.20 Spanier	70 1/2
Darpenet	151.10 Lürken	25.65
Wien.	Ottomane	666.00
Kreditaktien	371.25 Rio Tinto	380.00

Koke-Bestellungen

für Lieferungen vom September d. J. bis einschließlich August 1895 werden von uns entgegengenommen.

Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden auf dem Gaswerk, Kaiser-Allee 11, abgeholt werden.

Auf schriftliches Verlangen werden solche Zettel auch in die betreffenden Wohnungen verbracht.

Die Preise sind die gleich niedrigen wie voriges Jahr.

Zerkleinerte und gefiebte Koke, für Fülllöfen jeder Art geeignet, kosten **M. 1.— per Zentner**, Stückkoke kosten **M. —.90 per Zentner**.

Außer Abonnement kostet der Zentner Koke 10 Pfg. mehr. Die Preise verstehen sich ab Gaswerk.

Die Fuhrdöhne sind billigt gestellt.

Stadt-, Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Karlsruher Lokalbahnen.

Am 1. Oktober er. tritt ein neuer Fahrplan in Kraft. Exemplare desselben zum Ausbuhung sind auf den Stationen und in Taschenformat auf den Stationen und bei den Schaffnern zum Preise von 5 Pfennig käuflich zu haben. Der Fahrplan ist auch im grünen Kurzbuch enthalten.

Vom gleichen Tage ab verkehrt bis auf Weiteres, vorbehaltlich höherer Genehmigung, zwischen Durlacher Thor und neuer Friedhof zum Anschluß an jeden zweiten Pferdebahnwagen ein Daimler-Motorwagen wie folgt:

A. Vom Durlacher Thor nach Neuen Friedhof.
Vormittags: 8⁰⁰, 8¹⁷, 8³⁴, 8⁵¹, 9⁰⁸, 9²⁵, 9⁴², 10⁰⁰, 10¹⁷, 10³⁴, 10⁵¹, 11⁰⁸, 11²⁵, 11⁴², 11⁵⁹.
Nachmittags: 2⁰⁰, 2¹⁷, 2³⁴, 2⁵¹, 3⁰⁸, 3²⁵, 3⁴², 4⁰⁰, 4¹⁷, 4³⁴, 4⁵¹, 5⁰⁸, 5²⁵, 5⁴².

B. Vom Neuen Friedhof nach Durlacher Thor.
Vormittags: 8²², 8³⁹, 8⁵⁶, 9¹³, 9³⁰, 9⁴⁷, 10⁰⁴, 10²¹, 10³⁸, 10⁵⁵, 11¹², 11²⁹, 11⁴⁶, 11⁶³.
Nachmittags: 2¹⁰, 2²⁷, 2⁴⁴, 2⁶¹, 2⁷⁸, 2⁹⁵, 3¹², 3²⁹, 3⁴⁶, 4⁰³, 4²⁰, 4³⁷, 4⁵⁴.

Zu den eingeklamerten Zeiten verkehren Lokalbahnzüge von und beziehungsweise bis Lokalbahnhof.

Karlsruhe, den 21. September 1894.

Bau- und Betriebsverwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Konkursverfahren.

938. Nr. 12704. Donaueschingen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Anton Weber von Niedbbrunn ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Dienstag den 23. Oktober 1894, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Donaueschingen, 24. Septbr. 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gähler.

Bekanntmachung.

912. Brrach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Buchbindermeisters Ludwig Schulz von Brrach soll mit Genehmigung Gr. Amtsgerichts die Schlussverteilung stattfinden.

Der verfügbare Massebestand beträgt 867 M. 23 Pf.

Nach dem bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts darüber niedergelegten Verzeichnis sind dabei 38 M. 32 Pf. bedrohtigte und 7720 M. 31 Pf. nichtbedrohtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Brrach, den 22. September 1894. C. Rritsch, Konkursverwalter.

Vermögensabsonderungen.

913. Nr. 9100. Freiburg. Durch Urteil der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Bauunternehmers Ferdinand Bernhardt, Albertine, geb. Ostinger von Freiburg, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

Freiburg, den 18. September 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Schäfer.

914. Nr. 9087. Freiburg. Durch Urteil der III. Civilkammer des Großh. Landgerichts Freiburg vom heutigen wurde die Ehefrau des Kaufmanns Wilhelm Geisert, Rosa, geb. Widmann in Kengen, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

Freiburg, den 20. September 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Schäfer.

944. Nr. 8314. Konstanz. Die Ehefrau des Marcus Welte, Ottilie, geborene Rosenstiel von Bräunlingen, vertreten durch Rechtsanwalt Benedy in Konstanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung erhoben.

Zur mündlichen Verhandlung ist vor Großh. Landgerichte Konstanz — Civilkammer II — Termin auf:

Donnerstag, 8. November 1894, Vormittags 9 Uhr,

bestimmt, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 24. September 1894. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Rothweiler.

Bürgerliche Rechtspflege.

938.1. Triburg. C. F. Krog, Cigarren-Engros-Geschäft in Baldkirch, vertreten durch Rechtsagent Kreuzer dahier, klagt gegen Martin Maier, früher Restaurateur in Furtwangen, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, aus Cigarrenlieferung vom 8. Juni d. J., mit dem Antrage, den Beklagten zur Zahlung von 80 M. nebst 6 Proz. Zins vom 8. September 1894 ab zu verpflichten, auch das Urteil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht Triburg zu dem von diesem auf:

Freitag den 16. November 1894, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Konstanz, den 20. September 1894. Mauerer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Erbeinsetzungen.

939.3. Nr. 7636. Neustadt. Die Witwe des Bautechnikers Wilhelm Vont genannt Kaller, Carmen, geb. Berg in Madrid, hat um Einsetzung in die Gewäre des Nachlasses ihres zu Madrid verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Etwasige Einreden sind binnen drei Wochen darüber zu erheben. Neustadt, den 6. September 1894. Großh. Amtsgericht. Ges. Guttenberg. Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: Zahn.

Zwangsvollstreckung.

939.3. Donaueschingen.

Steigerungsfähigkeit.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Otto Straub, Eulennüller von Unabdingen, am Montag den 15. Oktober 1894, Nachmittags 1 Uhr,

im Rathhaus zu Unabdingen folgende Liegenschaften öffentlich versteigert und endgültig zu Eigentum zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird:

a. Liegenschaften auf Unabdingen

1. Urb.Nr. 2620. Ein zweiflügeliges Wohnhaus mit 2 Mahlgängen und einem Gehweg, nebst Schopf und Waschküchen, Schweinfall u. Wasserbau, tax. 8000

2. Ein flügeliges Detachementgebäude mit Scheuer, Stallungen unter einem Dach, nebst Anbau bei der Mühle, ringsum Inhaber, taxirt. 5000

3. Urb.Nr. 2620. Eine zweiflügelige Weimühle, ringsum Eigentum, taxirt. 1500

4. Urb.Nr. 2620. Eine neu erbaute Sägmühle mit Sägewohnung, ringsum Eigentum, taxirt. 9000

5. Urb.Nr. 2620. Eine Dampf- und Wassermühle, ringsum Eigentum, taxirt. 260

6. Urb.Nr. 2620. 1 ha 8 qm Wies bei der Eulennühle, ringsum Eigentum.

7. Urb.Nr. 2620. 7 ar Garten bei der Mühle, ringsum Eigentum.

8. Urb.Nr. 2620. 1 ha 11 ar 56 qm Hofraute, Weg und Gehbüsch bei der Mühle.

D. J. 6, 7 u. 8 zusammen tax. 1800

9. 3 ha 77 ar 3 qm Acker in zwei Stücken, zusammen taxirt 2900

10. 2 ha 28 ar 97 qm Wies in fünf Stücken, zusammen tax. 1067

11. 7 ha 49 ar 3 qm Acker und Wies, taxirt 11000

12. 2 ha 43 ar 49 qm Wies und Gehbüsch, taxirt 3000

D. J. 9 zusammen auf 51300

13. 6 ha 4 ar 29 qm Wies in vier Stücken, zusammen taxirt 5130

Summa 48657

Achtundvierzigtausend sechshundert siebenundfünfzig Mark.

Donaueschingen, 12. Septbr. 1894. Der Vollstreckungsbeamte: Großh. Notar Meyer.

Genossenschaftsregisterereinträge.

907. Nr. 6831. Ettlingen. In das Genossenschaftsregister wurde unter dem heutigen unter Ord.Nr. 3 eingetragene Firma:

„Spar- & Darleihkasse Ringsheim, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung. Wohnsitz in Ringsheim. Gründung erfolgte am 29. April 1894. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Spar- und Darlehensgeschäfts. Der Verein bezweckt insbesondere, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäftsbetrieb oder Wirtschaftsbetriebe notwendigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinlichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage verzinst liegender Gelder zu erleichtern und auf diese Weise, sowie durch Herbeiführung sonstiger geeigneter Einrichtungen die Verhältnisse der Mitglieder in jeder Hinsicht zu bessern.

Von der Genossenschaft auszugehen öffentliche Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern, und sind in dem wirtschastlichen Wochenblatt in Karlsruhe anzunehmen. Vorstandsmitglieder sind:

1. Wiesler, Rudolf, Bürgermeister (Vorsteher),

2. Hoch, Josef, Gemeinderath (Stellvertreter),

3. Sartory, Kaver, Gemeinderath,

4. Wug, Ambros, Gemeinderath,

5. Wug, Baptist, Landwirt,

sämmtliche in Ringsheim.

Der Vorstand zeichnet für den Verein, indem der Vorsteher oder sein Stellvertreter und ein weiteres Vorstandsmitglied ihre Namensunterschriften unter die Firma des Vereins setzen.

Ettlingen, den 19. September 1894. Großh. bad. Amtsgericht. Selb.

Handelsregisterereinträge.

937. Mannheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen:

1. Zu D. J. 76 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Engelster Thom & Cie.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Friedrich Thom, Johann Adam Hambrecht, Jakob Baier und Philipp Leininger Wittve, sämmtliche Geschäftler in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. September 1894

begonnen. Zur Zeichnung der Firma sind nur Friedrich Thom und Johann Adam Hambrecht berechtigt, in der Weise, daß sie der Firma gemeinschaftlich ihre Unterschrift beifügen. Der am 16. November 1894 zu Freiburg erlassene Ehevertrag des Jakob Baier mit Katharina Scheer von Weisenheim am Berg bestimmt, daß die Gütergemeinschaft auf die Errungenschaft beschränkt werde, im Sinne der Art. 1493 und 1499 des bürgerlichen Gesetzbuches.

2. Zu D. J. 271 Gef. Reg. Bd. IV. Firma: „Mar Benninger“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

3. Zu D. J. 288 Gef. Reg. Bd. I. Firma: „Stern & Sohn“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist durch das Ableben des Simon Stern aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien und Bausafen auf den bisherigen Teilhaber Emil Stern übergegangen, der solches unter der gleichen Firma fortsetzt.

4. Zu D. J. 454 Gef. Reg. Bd. IV. Firma: „Stern & Sohn“ in Mannheim. Inhaber ist Emil Stern, Kaufmann in Mannheim. Die ehelichen Güterverhältnisse desselben sind bereits bei D. J. 288 Gef. Reg. Bd. I veröffentlicht.

5. Zu D. J. 176 Gef. Reg. Bd. IV. Firma: „Sporleder“ in Mannheim. Die Firma ist erloschen.

6. Zu D. J. 76 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Sporleder & Co.“ in Mannheim. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschafter sind: Heinrich Sporleder und Wilhelm Küß, Kaufleute in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 15. September 1894 begonnen.

7. Zu D. J. 455 Gef. Reg. Bd. IV. Firma: „Hermann Horsch“ in Mannheim. Inhaber ist Hermann Horsch, Kaufmann in Mannheim.

8. Zu D. J. 77 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Gebrüder Rabu“ in Mannheim. Der am 12. Juni 1894 zwischen Jonathan genannt Nathan Rabu und Johanna Paas von Gau-Büdelheim in Wallerheim errichtete Ehevertrag bestimmt, daß die ehelichen Güterverhältnisse nach den Bestimmungen des bürgerlichen Rechts beurteilt werden sollen und daß zwischen den genannten keine andere Gütergemeinschaft als die Errungenschaftsgemeinschaft eintreten solle.

9. Zu D. J. 57 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Commanditgesellschaft Rosch & Co.“ in Mannheim. Durch Urteil des hiesigen Gerichts vom 30. Juli 1894 wurde die Ehefrau des Robert Rosch, Selma, geb. Roedel in Mannheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern.

10. Zu D. J. 78 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Morgenroth & Dörmer“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

11. Zu D. J. 456 Gef. Reg. Bd. IV. Firma: „Dr. Morgenroth vorm. Morgenroth & Dörmer“ in Mannheim mit Zweiganiederlassungen in Nürnberg und Saaz (Böhmen). Inhaber ist Ignaz Morgenroth, Kaufmann in Mannheim. Die ehelichen Güterverhältnisse desselben sind bereits unter D. J. 284 Gef. Reg. Bd. I bei der Firma Morgenroth & Dörmer veröffentlicht.

Mannheim, den 19. September 1894. Großh. bad. Amtsgericht III. Wittermayer.

909. Nr. 8031. Neustadt. In das Firmenregister ist mit D. J. 109 als Fortsetzung von D. J. 4 — Firma Karl Klenner in Neustadt — eingetragen worden:

Der Firmeninhaber, Kaufmann Karl Klenner dahier, ist seit 7. August 1894 mit Franziska, geb. Fischer von Eisenbach, verheiratet. Ein Ehevertrag wurde nicht errichtet.

Neustadt, den 20. September 1894. Großh. bad. Amtsgericht. Schmidt.

Strafgerichtsbescheide.

9752.3. Nr. 9378. Triburg. Der am 21. Januar 1895 zu Bismweiler, Kreis Thann, geborene, zuletzt in Furtwangen wohnhafte Wehrmann Schweininger Peter Lehmann wird beschuldigt, als Wehrmann 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag, 22. November 1894, Vormittags 9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht zu Triburg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Triburg, den 16. September 1894. Mauerer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

9753.3. Nr. 10.637. Achern. Der am 27. Juni 1864 in Reichen geborene ledige Expeditionsgehilfe Josef August Behrle, dessen Aufenthalt unbekannt ist und welchem zur Last gelegt wird, daß er seit dem 25. Juni 1893 als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist, Uebertretung gegen § 360 Ziffer 3 R. St. G. B. — wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 3. November 1894, Vormittags 9¹/₂ Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Achern

zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. Achern, den 13. September 1894. Dirler, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

9840.3. Nr. 9415. Schopfheim. 3. U. S. gegen

1. Erbschaftsbesitzer Andreas Heisch, geb. am 11. Februar 1866 zu Durbach, Amt Offenburg, Knecht, zuletzt wohnhaft in Farnau.

2. Reservist Josef Hertrich, jetzt Kopyer, geb. am 19. März 1867 zu Dillingen, Amt Engen, Weber, zuletzt wohnhaft in Maulburg.

3. Erbschaftsbesitzer Konr. Spiegele, geb. am 2. Januar 1866 zu Rbdoringen, Amt Emmendingen, Korbmacher, zuletzt wohnhaft in Schopfheim.

alle zur Zeit an unbekanntem Orten abwesend, werden beschuldigt, als beurlaubter Reservist bzw. Erbschaftsbesitzer ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hier selbst auf Dienstag den 20. November 1894, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht dahier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Brrach ausgestellten Erklärung verurteilt werden. Schopfheim, 17. September 1894. Mauerer, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

9941. Nr. 13.136. Oberkirch. **Bekanntmachung.**

Die Stelle des Raminierers im II. Kreisbezirk des Amtsbezirks Oberkirch mit dem Wohnsitz in Dypenau ist neu zu besetzen. Der Kreisbezirk umfaßt neun Gemeinden mit zusammen rund 8700 Seelen. Die Stelle ist mit einer Bruttoeinnahme von ungefähr 2000 Mark zu veranschlagen.

Antragende wollen ihre Bewerbungen nach Maßgabe des § 3 der Raminierungsordnung bis längstens zum 6. Oktober d. J. hierher einreichen.

Oberkirch, 17. September 1894. Großh. bad. Bezirksamt. Schellenberg.

9867.2. Karlsruhe. **Großh. bad. Staats-Eisenbahnen.**

Wir versteigern gegen Baarzahlung am Donnerstag den 27. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr beginnen, in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Ertlinger Wegübergang, die im 2ten Quartal 1893 eingelieferten Fundstücken und Frachtgüter.

Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahn-Magazine.

9904.2. Konstanz. **Bauarbeiten-Bergebung.**

In Verbindung mit dem Neubau des Amts- und Amtsgerichtsgebäudes in Fullendorf wird der Neubau des Amtsgefängnisses erstellt.

Die hierzu nöthigen Grab-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Verputz- und Schmiedearbeiten und die Waageisenlieferung sollen auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen vergeben werden.

Pläne und Bedingungen können vom 24. September bis incl. 7. September auf dem Bürgermeisterei zu Fullendorf, vom 28. September bis 4. Oktober auf unserem Büro eingesehen und die Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis 4. Oktober d. J., Nachmittags 4 Uhr, verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Konstanz, den 21. September 1894. Großh. Bezirksbauinspektion. Engelhorn.

9940.1. J. Nr. 2045. Pfaffenhofen. **Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.**

Neubaulinie: Saargemünd-Kommenheim. Theilstr.: Ingweiler-Kommenheim. **Verdingung.**

Die Verdingungsunterlagen zur Herstellung eines ständigen Lokomotivschuppens auf Bahnhof Kommenheim sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen können im Bureau der Bauabteilung Pfaffenhofen eingesehen und mit Ausnahme der Zeichnungen gegen Erstattung der Druckkosten von dort bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und portofrei mit der Aufschrift: „Angebot auf die Herstellung eines ständigen Lokomotivschuppens auf Bahnhof Kommenheim“ bis Donnerstag den 11. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, an die Bauabteilung Pfaffenhofen (Elsaß) einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Pfaffenhofen, 22. September 1894. Der Abtheilungs-Baumeister: Kriecher.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag: des G. Braun'schen Hofbuchdruckers in Karlsruhe.